

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80

Samstag, 8. Dezember 2018
Nr. 143

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Blick vom Tegerfelder Rebberg auf das Gebiet «Buchselhalde», in dem heute bereits eine Deponie betrieben wird (rechts im Bild).

Auffüllung «Buchselhalde» Mitwirkung ist lanciert

Die Aushubdeponie «Buchselhalde» an der Gemeindegrenze Tegerfelden/Döttingen soll vergrössert werden. Das neu beantragte Auffüllvolumen wurde im Vergleich zum Vorprojekt beträchtlich reduziert auf 865 000 m³ Aushub. Der Auffüllhorizont bleibt zehn Jahre.

UNTERES SURBTAL (tf) – Im Sommer 2016 wurde bekannt, dass die Aushubdeponie «Buchselhalde» erweitert werden soll, im Mai 2017 erfolgte durch den Grossen Rat der entsprechende Richtplaneintrag auf Kantonsstufe. Seither ist die «Buchselhalde» als «Deponie des Typs A» (Deponie für unverschmutzten Aushub) im Richtplan auf Stufe «Festsetzung» eingetragen.

Damit der heute schon als Deponie betriebene Standort erweitert werden kann, sind in Tegerfelden und Döttingen Teiländerungen im Kulturlandplan notwendig. Da die Änderungen zwei Gemeinden mit verschiedenen Kulturlandplänen und BNOs betreffen und in den Gemeinden jeweils unterschiedliche Flächen tangiert sind, ist die nun aufliegenden Teiländerungen nicht deckungsgleich. In Döttingen ist «nur» eine Kleinstfläche von 1500 m² betroffen, konkret anzupassen sind Teilflächen von zwei Parzellen und eine Flurwegs-Parzelle. Sie liegen heute in der Landwirtschafts- respektive Naturschutzzone. In Tegerfelden geht es um viel mehr Fläche. Die heute schon vorhandene Materialabbauzone umfasst eine Fläche von rund 5,5 Hektaren. Sie soll um 7,6 Hektaren oder 76 000 m² erweitert werden. Die Gesamtfläche der Aushubdeponie (alt und neu) betrage dann 13,2 Hektaren respektive 132 000 m². Dafür müssen in Tegerfelden mehrere Parzellen die

heute der Landwirtschaftszone, Materialabbauzone, Wegparzelle und Zone für Auffüllung und Rekultivierung zugeordnet sind in nur noch eine einzige «Zone für Auffüllung und Rekultivierung» umgezogen werden. Überlagert wird das Ganze zudem von einer Gewässerraumzone, in der beispielsweise die Abstände zum künftigen Auffüllgebiet definiert sind.

Die Teiländerungen der Kulturlandpläne beider Gemeinden liegen aktuell als Gesamtpaket sowohl in Döttingen wie auch auf der Bauverwaltung Surbtal in Unterendingen öffentlich auf. Dies noch bis am 18. Dezember 2018. In Tegerfelden steht sogar ein 3D-Modell, das die mit der Auffüllung «Buchselhalde» zu erwartenden Veränderungen im Landschaftsbild abbildet. Weitere Informationen sind auch auf www.buchselhalde.ch zu finden.

Wichtig: Es handelt sich um die Phase der Mitwirkung und noch nicht um das «öffentliche Auflageverfahren mit Einwendemöglichkeit». Zum jetzigen Zeitpunkt darf sich jede interessierte Person einbringen mit Vorschlägen und Ideen.

Verkleinertes Projekt

Wer in die Unterlagen eintaucht, stellt bald fest, dass neu nicht mehr, wie noch 2016 und 2017, von einem Auffüllvolumen von gut einer Million Kubikmetern die Rede ist und auch nicht mehr von einer betroffenen Fläche von 14,75 Hektaren. Das Auffüllvolumen wurde um rund 135 000 m³ auf neu 865 000 m³ reduziert. Damit verbunden ist auch eine Verkleinerung der Fläche, die beansprucht würde. War in der ersten Fassung im Flurgebiet «Bächlimatte» noch eine beachtliche Fläche auf Döttinger Boden betroffen, ist dies heute nicht mehr der Fall. Döttingen ist überhaupt nur noch mit einem Mini-Spügel tangiert durch das Gesamtprojekt. Aber auch auf Tegerfelder Grund wurde das Projekt in der «Bächlimatte» redimensioniert und besser ins Gelände eingepasst. Damit verschwindet ein umstrittenes Teilstück der Auffüllung, das von einigen wenigen (Döttinger) Leserbriefschreibern sogar als «talquerender Damm» taxiert worden war.

Als grosser «Gewinner» des Projekts darf die Natur bezeichnet werden. Im Zusammenhang mit der Auffüllung wird

eine Vielzahl an Projekten und ökologischen Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt, die sonst zwar vielleicht auch irgendwann einmal umgesetzt worden wären, vermutlich aber viel länger hätten warten müssen. Kommt hinzu, dass diese Teilprojekte zu einem grossen Teil durch die im genannten Abbau- und Auffüllgebiet tätige Firma Birchmeier Kies + Deponie AG, einer 100-prozentigen Tochterfirma der Birchmeier Holding AG, umgesetzt – und finanziert – werden sollen.

Surb als Erlebnis

Grundsätzlich ist die Auffüllung der «Buchselhalde» in drei Etappen angedacht. Die Auffülltablette 1 umfasst die aktuellen Auffüllbereiche mit einem Volumen von rund 170 000 m³. Die Auffülltabletten 2 und 3, die schrittweise erfolgen – es wird jeweils nur so viel Boden abgetragen wie Fläche für die Auffüllung benötigt wird – umfassen Auffüllvolumen von rund 320 000 und 375 000 m³.

Wie aus den Plänen ersichtlich wird, soll während Auffülltablette 1 entlang der Surb zwischen Döttingen und Tegerfelden eine Wegverbindung geschaffen werden. Eine solche existiert bis heute offiziell noch nicht. Die Wegverbindung verläuft im künftig zwischen 30 und 65 Meter breiten Tal. Die Böschungen «ins Tal hinab» sind, je nach Ort, unterschiedlich steil. Das wird von Umweltsicht als wertvoll bezeichnet. Die Wegverbindung ist grundsätzlich als Fussgängerweg in Ufernähe gedacht, kann für Unterhalts- Forst- und Landwirtschaftsarbeiten aber auch durch Fahrzeug genutzt werden.

Ebenfalls in Etappe 1 umgesetzt würde, neben einer Abwasserleitung, die heute quer durchs Auffüllgebiet führt und daher neu zu verlegen ist, ein grösseres Wasserbauprojekt an der Surb. Mit diesem Projekt erhalte das Surb-Ufer einen riviera-artigen Charakter und das

Flussbett würde um wertvolle Strukturen ergänzt.

Die Erschliessung der Deponie «Buchselhalde», die bis voraussichtlich 2029 betrieben wird, soll, wie heute schon, über den Knoten «Pflister» erfolgen. Ein besonderes Augenmerk wird im Zuge der Auffüllung auf den querenden Wildtierkorridor gelegt, ebenfalls im Auge hat man die Kulturgüter wie historische Verkehrswege oder archaische Fundstellen, die im Auffüllgebiet möglicherweise auftauchen könnten.

Miteinander verknüpft

Die Auffüllung der Aushubdeponie «Buchselhalde» ist wie das Kiesabbau-Projekt im «Hard/Härdli» und die Auffüllung «Schlattboden» ein Projekt der Birchmeier Gruppe. Die Projekte sind keineswegs identisch, sind aber relativ eng miteinander verknüpft. Im «Hard/Härdli» soll zirka ab 2020 Kies abgebaut werden. Danach wird es einige Jahre dauern, bevor erste Stellen im «Hard/Härdli» so weit abgebaut sind, dass sie auch wieder aufgefüllt werden können. Die Auffüllung «Buchselhalde» und die Auffüllung «Schlattboden» sollen der Birchmeier Gruppe als Überbrückung dienen. Es sind beides Orte, an denen die Firma in den kommenden Jahren, sofern die Projekte grünes Licht erhalten, sauberen Aushub deponieren darf. Im Unterschied zur «Buchselhalde» wird «Schlattboden» allerdings nicht als Deponie des Typs A bezeichnet. Weil die Auffüllmenge im «Schlattboden» unter 500 000 Kubikmeter liegt und mit der Auffüllung die Entwässerung einer Senke korrigiert und neu gelöst werden soll, gilt das Projekt offiziell als Massnahme zur Boden- und Bewirtschaftungsverbesserung.



Der Plan zeigt die künftige Ausdehnung der Aushubdeponie «Buchselhalde» und die geplanten Auffülltabletten.

En Stai verwütscht?

Ihr Geschenk bei Reparatur der Frontscheibe.

Angebot gültig im Dezember und Januar 2019

Perfektion seit 1973

Maier Carrosserie Spritzwerk

5233 Stilli
056 284 14 88
davidmaier.ch

Krone Riethelm

Hier essen Sie gut + günstig

Saisonale Spezialitäten
Heisser Stein

056 534 50 50

www.bettenrelax-studio.ch

Gesunder Schlaf ist Lebensqualität

Betten+Relax-Studio

Wächter

5210 Windisch - Steinerackerstrasse 9
Tel. 056 245 82 00